



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Montag Vierte Fastenwoche

Alles hängt von der Wahrnehmung ab: wie wir die Dinge sehen und wie wir auf das reagieren, was wir sehen (oder zu sehen glauben). Theoretisch schätzen wir Objektivität und Unvoreingenommenheit und meinen, diese Eigenschaften zu besitzen, aber selbst unter den strengen Bedingungen der wissenschaftlichen Methode kann das, was für mich objektiv ist, für Sie ein reines Vorurteil oder eine Dummheit und für mich im Nachhinein sogar ein Irrtum sein. Wie können wir jemals sicher sein, dass das, was wir wahrnehmen, real ist und dass unsere Sichtweise einen Wert hat? Die Wahrnehmung ist von entscheidender Bedeutung, aber die Perspektive prägt die Wahrnehmung, ohne dass wir es wissen. Die Perspektive setzt sich aus all unseren kulturellen, erzieherischen und persönlichen Einflüssen zusammen. Unsere Krise besteht darin, dass die Perspektive, die wir für selbstverständlich hielten, zusammenbricht.

Das Zeitalter, in dem wir uns befinden - und durch das wir uns hindurch fühlen -, befindet sich in einer Wahrnehmungskrise, die durch die Verschiebung grundlegender Perspektiven verursacht wird, die sich genauso verschieben wie tektonische Platten tief unter der Erdoberfläche, die sich

unmerklich bewegen, bis sie ein verheerendes Erdbeben auslösen. In solchen Zeiten fühlen wir uns wie Schafe ohne Hirten oder wie ein Auto, das bergab fährt und dessen Bremsen versagt haben, und rennen von einer Säule zur anderen, um neue Lösungen auszuprobieren, und kehren um, wenn wir wieder in eine Sackgasse geraten. Das Leben wird nicht mehr als eine erstaunliche Offenbarung des Geheimnisses der Schöpfung wahrgenommen. Es kommt uns wie ein Labyrinth vor, in dem wir wie Mäuse gefangen sind und verzweifelt versuchen, den Ausweg zu finden.

Es gibt jedoch einen sehr wichtigen Unterschied zwischen einem Irrgarten und einem Labyrinth.

Ein einfaches Spiral-Labyrinth gehört zu den ältesten von Menschenhand gemalten Entwürfen an den Wänden magisch-mythischer Höhlen vor bis zu 40.000 Jahren. In der Antike und später im Mittelalter sahen die komplizierteren Labyrinth, wie wir sie noch heute auf dem Boden der Kathedrale von Chartres sehen können, auf unheimliche Weise aus wie die beiden Hemisphären des Gehirns oder, für manche, wie der Verdauungstrakt. Es ist eine spirituelle Übung, das Labyrinth zu durchschreiten, denn es ruft dem bewussten Geist zu, was sich im Unbewussten entfaltet oder blockiert ist. Für den Meditierenden ist er ein Symbol für seine tägliche innere Reise. Es erfordert Vertrauen und Ausdauer, das Labyrinth zu gehen, indem man einem schmalen Pfad folgt, einen gemessenen Schritt nach dem anderen, den man durch einen einzigen Eingang betritt, der auch der einzige Ausgang ist, wenn die Reise beendet ist. Das Labyrinth ist ein einzigartiger Pilgerweg, der unseren Glauben auf die Probe stellt, weil er scheinbar von der Mitte wegführt, zu der er führt. Gott schreibt nicht gerade mit krummen Linien. Er zeichnet gekrümmte Linien, die wir zu verbessern versuchen, indem wir sie begradigen.

Während das Labyrinth eine Pilgerreise ist, die wir lernen zu gehen, ist ein Irrgarten ein Problem, das es zu lösen gilt, ein Rätsel, das es zu meistern gilt. Irrgärten haben mehrere Eingänge und Ausgänge. Das Ziel besteht darin, wieder herauszukommen, wenn man sich verirrt hat, und sich zu verirren ist der Nervenkitzel - oder der Schrecken - des Ganzen. Außerdem gibt es häufig Sackgassen, die einen dazu zwingen, seine Schritte zurückzuverfolgen und sich der Angst zu stellen, nie wieder herauszukommen. Ein Irrgarten ist also ein verdorbenes Labyrinth und dient als Metapher für das, was nach Ansicht vieler das moderne Leben geworden ist. Wer auch immer das erste Labyrinth entworfen hat, wollte damit seinen Abscheu vor der Sinnlosigkeit des Lebens zum Ausdruck bringen, so wie die Macher von Horrorfilmen die Ängste vor unserer inneren Dunkelheit aufgreifen, die sich hinter der Maske des falschen Optimismus zur Explosion auftürmen.

Die Meditation verwandelt den Irrgarten in ein Labyrinth. Auf diese Weise wird das Leben wieder wirklich erstaunlich.

Laurence Freeman

Übersetzung: Rebecca Thurmann-Britz mithilfe von DeepL